

Ein Flyer im Schulranzen weist den sportlichen Weg

FECHTEN Maria Papadopoulou ist erneut württembergische Meisterin

Leinfelden. Die Nachwuchsfechterin Maria Papadopoulou vom TSV Leinfelden ist zum dritten Mal württembergische Schülermeisterin im Damenflorett geworden. In der neuen Saison will sich die Zwölfjährige nun erstmals für die deutschen Meisterschaften qualifizieren.

Von Susanne Degel

Knapp vier Jahre ist es her, dass Maria Papadopoulou mit einem Flyer der Fechtabteilung des TSV Leinfelden im Schulranzen nach Hause gekommen ist. „Sie wollte sich das unbedingt einmal anschauen“, erinnert sich ihre Mutter und begleitete ihre damals achtjährige Tochter ins Training. Dass die Grundschülerin der Ludwig-Uhland-Schule sofort von der Sportart begeistert war, hat freilich nicht nur die Mutter gefreut, sondern – im Nachhinein – auch die Leinfeldener Vereinsverantwortlichen. Denn das schüchterne Mädchen, das sich ihnen damals vorstellte, sollte sich schon bald als großes Fechtalent erweisen – nicht nur auf Bezirksebene.

Bei den württembergischen Schülermeisterschaften, die kürzlich in Schwäbisch Gmünd ausgetragen wurden und die in dieser Altersklasse die höchsten Titelkämpfe sind, hat die inzwischen zwölfjährige Schülerin des Immanuel-Kant-Gymnasiums bereits zum dritten Mal in Folge den Titel gewonnen. Was indes nicht unbedingt eine Überraschung war. Schließlich hatte Maria Papadopoulou im Vorfeld der Meisterschaften bei einem international besetzten Turnier in der Damenflorett-Hochburg Tauberbischofsheim schon für Aufsehen gesorgt. Ohne ein einziges Gefecht in den Vor- und Zwischenrunden abzugeben, hatte sie sich für die Direktauscheidung qualifiziert und dort in Leandra und Greta Behr (beide vom FC Tauberbischofsheim) immerhin die Zwillingstöchter

der Olympiasiegerin Zita Funkenhauser und Matthias Behr als Verliererinnen von der Blanche geschickt.

Es sind vor allem ihre guten Nerven, der Ehrgeiz, nie aufzugeben, und das ausgeprägte Tempogefühl, das die Leinfeldener Fechterin, die bereits seit zwei Jahren dem württembergischen Landeskader angehört, so stark machen. Dass sie großes Potenzial besitzt, weiß vor allem ihr Trainer Georg Kando. Deshalb sähe es der ehemalige rumänische Jugend-Nationaltrainer gern, wenn Maria Papadopoulou nach den Sommerferien außer ihren beiden Trainingseinheiten in Leinfelden eine dritte beim TV Cannstatt absolvieren würde, wo er ebenfalls Fechtmeister ist. Zumindest die Leinfeldenerin, die künftig bei den B-Jugendlichen um Meisterehren fechten wird, dort die Möglichkeit hätte, sich mit Älteren zu messen und sich zu entwickeln. „Ich denke, das machen wir schon“, sagt Beate Albertova, eine gute Freundin der Familie, die die Zwölfjährige fast in jedes Training und zu jedem Turnier begleitet und längst zu ihrem persönlichen Maskottchen geworden ist.

Dass Maria Papadopoulou dann freilich das Fußballspielen in der D-Jugend des TSV Leinfelden wieder etwas hintanstellen muss, dürfte der Sportlerin nicht allzu viel ausmachen. Schließlich hat sie sich für die neue Saison ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. „Ich möchte mich gerne für die deutschen Meisterschaften qualifizieren“, sagt die Gymnastin, die ansonsten gern tanzt und auch in der Theater-AG ihrer Schule mitwirkt. Das Potenzial, und darüber sind sich längst alle beim TSV Leinfelden einig, hat die Zwölfjährige nach vier Jahren Training allemal.

INFO: Für Interessenten bietet der TSV Leinfelden wieder einen Anfängerkurs an. Dieser beginnt am 6. Oktober, 18 Uhr, im Sportzentrum in Leinfelden. Das Mindestalter beträgt acht Jahre. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.fechten-leinfelden.de



Die erst zwölfjährige Florettfechterin Maria Papadopoulou vom TSV Leinfelden darf sich bereits über drei württembergische Meistertitel freuen.

Foto: Susanne Degel